

Info Psyche und Arbeit

2015-02

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

hier wieder eine Zusammenstellung von Informationen und Hinweisen zum Thema Psyche und Arbeit, die mir im abgelaufenen Monat aufgefallen sind. Herzlichen Dank an alle, die mir den einen oder anderen Hinweis haben zukommen lassen!

Frühere Ausgaben findet Ihr/finden Sie auf meiner Website. Bitte beachten: manche links haben eine schnelle Verfallsdauer!

Mit den besten Wünschen

Hans Dieter Gimbel

www.systemberatung-gimbel.de

info@systemberatung-gimbel.de

Tel: 0203-345820

Depressionen

Von rücksichtslosen Arbeitgebern und der eigenen Gier nach Mehr

Manche Arbeitgeber reagieren unangemessen, wenn ihr Leistungsträger plötzlich ausfällt. So war es bei Markus Hansen.

„Mein Arbeitgeber wollte mich einfach nur billig loswerden“, erinnert er sich. Er sei wie ein Gekündigter behandelt worden, habe seine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall erst einmal einklagen müssen. „Kein seltener Fall“, sagt er, „dass Arbeitnehmer heute nur noch nach Kosten und Nutzen beurteilt werden.“

Hinzu komme das Stigma, nach Genesung nicht mehr voll belastbar zu sein. Hansen: „Das gipfelte in der Aussage eines Arbeitgebers, jemanden mit Traktor-Führerschein könne man doch keinen Ferrari mehr fahren lassen.“ Dabei hätten die meisten Betroffenen zuvor ja 200 Prozent gegeben, seien also selbst mit der Hälfte ihrer alten Arbeitsleistung immer noch vollwertige Kräfte.

Gruppe in Oberhausen hilft nach Burnout zurück ins Leben - | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:

<http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/von-ruecksichtslosen-arbeitgebern-und-der-eigenen-gier-nach-mehr-page2-id10218308.html#plx1566833742>

Umgang mit Gewalt und Aggression

Herausforderndes Verhalten, Aggression, tätlicher Übergriff: Immer wieder werden Beschäftigte in ihrem Arbeitsumfeld mit verschiedenen Ausprägungen von Gewalt konfrontiert. Häufiger betroffen sind beispielsweise Pflege- und Betreuungsberufe, Tätigkeiten in den Bereichen Jugendhilfe oder Psychiatrie sowie ganz allgemein Not- und Bereitschaftsdienste, Nachtschichten sowie Einzelarbeitsplätze.

https://www.bgw-online.de/DE/Arbeitssicherheit-Gesundheitsschutz/Umgang-mit-Gewalt/Startseite-Rubrik-Gewalt.html?utm_campaign=newsletter_2015-02-03_13:45:23

Auch für psychische Belastungen: TÜV Rheinland mit Tipps zur Gefährdungsbeurteilung

Zu den Pflichten eines Arbeitgebers zählt eine Gefährdungsbeurteilung (GBU), die seit September 2013 auch psychische Belastungen erfassen muss. Was dabei zu beachten ist und welche Vorgehensweisen sich in der Praxis als sinnvoll erwiesen haben, hat der TÜV Rheinland zusammengestellt. Er empfiehlt vor allem, die Mitarbeiter in die Beurteilung einzubinden und offen mit konstruktiver Kritik umzugehen.

http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1%5Baid%5D=310212&cHash=d0be8e0afe167748063badd1d53dbd9

Schätzung: Jedes Jahr 45.000 Suizide weltweit wegen

Jährlich nehmen sich weltweit etwa eine Million Menschen das Leben. Schweizer Forscher schätzen, dass 45.000 von ihnen es tun, weil sie arbeitslos sind. Wirtschaftskrisen lassen die Rate demnach ansteigen.

<http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/45-000-suizide-jaehrlich-wegen-arbeitslosigkeit-a-1017928.html#>

Wirtschaftskrise: Suizidrate in Griechenland deutlich gestiegen

Seit Mitte 2011 nehmen sich in Griechenland deutlich mehr Menschen das Leben als in den Jahren zuvor. Forscher vermuten einen Zusammenhang mit den harten Sparprogrammen im Land. Hat die Wirtschaftskrise in Griechenland Menschen in den Tod getrieben? Eine aktuelle Studie versucht, diese Frage zu beantworten.

<http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/suizidrate-in-griechenland-deutlich-gestiegen-a-1016324.html>

Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz: Prävalenz und Präventionsstrategien

Der Bericht bietet einen umfangreichen Überblick über psychosoziale Risiken an Arbeitsplätzen in Europa und zeigt richtungsweisende Maßnahmen sowohl auf politischer als auch Unternehmensebene anhand von praktischen Beispielen und Fallstudien.

http://www.gib.nrw.de/service/newsletter/gib-newsletter/newsletter_archiv/g.i.b.-newsletter-

[nr.-300/und-sonst/psychosoziale-risiken-am-arbeitsplatz-praevalenz-und-praeventionsstrategien](#)

Stresserkrankungen: Bundeswehrsoldaten suchen häufiger psychologische Hilfe

Sie waren im Krieg, haben Tod und Zerstörung hautnah erlebt: Hunderte Bundeswehrsoldaten leiden unter traumatischen Stresserkrankungen. Die Zahl der Behandlungen ist auf Rekordniveau gestiegen.

<http://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/bundeswehr-431-soldaten-leiden-an-posttraumatischer-belastungsstoerung-a-1017809.html>

Arbeitsbedingungen: Fairer Austausch verbessert das Klima

Es ist eine der wichtigsten, gleichzeitig auch der am meisten unterschätzten Fragen der Arbeitswelt: Was macht ein gutes Betriebsklima aus? Eine empirische Studie zeigt: Entscheidend ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Geben und Nehmen.

http://boeckler.de/52891_52901.htm

Studie: <http://boeckler.de/6299.htm?produkt=HBS-005853>

Wer ist psychisch krank? Der Berliner Professor Andreas Heinz plädiert für eine zurückhaltende Definition psychischer Störungen

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/wer-ist-psychisch-krank/-/id=1853902/did=15049388/nid=1853902/17kmfg3/index.html>

"Betriebliches Gesundheitsmanagement erfolgreich umsetzen – mit den richtigen Instrumenten"

Broschüre des BDP

<http://www.bdp-verband.de/bdp/archiv/gesunde-arbeit/>

Österreich:

Arbeiten am Limit: "Der Zenit ist nicht erreicht"

Steigender Zeitdruck, wenig Mitsprache und schlechtes Betriebsklima: Arbeiterkammer-Präsident Rudolf Kaske sieht viele Mitarbeiter als Verlierer des Strukturwandels. Der wachsende Druck auf dem [Arbeitsmarkt](#) hinterlässt zunehmend auch in der Psyche der Beschäftigten Spuren.

<http://derstandard.at/2000011828470/Arbeiten-am-Limit-Der-Zenit-ist-nicht-erreicht>

"Anti-Stress-Gesetz" bisher zahnlos Psychische Belastungen nehmen laut AK zu. Bereitschaft zu Überstunden dennoch groß.

Im Büro zieht es wie in einem Vogelhaus, ein Kollege rennt ständig am Handy telefonierend herum, die Aufgaben in der Abteilung sind völlig falsch verteilt: Es sind nicht immer große Probleme, die die Nerven am Arbeitsplatz strapazieren. Werden psychische Belastungen im Job aber dauerhaft ignoriert, münden sie nicht selten in stressbedingten Erkrankungen wie Burn-out oder Depression.

<http://kurier.at/wirtschaft/unternehmen/arbeitsbedingungen-anti-stress-gesetz-bisher-zahnlos/114.551.376>

Österreich:

Gesundheit: Psycho-Gesetz ist vielen Firmen egal

Seit zwei Jahren sind alle Unternehmen verpflichtet, Maßnahmen zur Prävention von psychischen Erkrankungen zu ergreifen. Doch nur 21 Prozent der Firmen halten sich daran.

http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4665416/Gesundheit_PsychoGesetz-ist-vielen-Firmen-egal

auch: <http://www.format.at/leben/gesundheit/psychische-arbeitsbelastung-oesterreich-5520317>

Kapitalismus und psychische Gesundheit Warum man einen Zusammenhang nicht bestreiten kann

Im Wirtschaftsteil der ZEIT schlussfolgerten kürzlich ein Soziologe und ein Psychologe, Kapitalismus mache nicht depressiv. Dies ergebe sich eindeutig aus epidemiologischen Daten zur Häufigkeit psychischer Störungen. In dieser Replik möchte ich nachweisen, dass die Argumentation der Autoren auf einigen theoretischen Fehlern basiert. Außerdem vernachlässigen sie zahlreiche Gegenbeispiele, die durchaus einen Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher/sozialer Lage und der psychischen Gesundheit untermauern. So deuten

Verschreibungszahlen zu Antidepressiva und Mitteln gegen Aufmerksamkeitsstörungen in diese Richtung.

<http://www.heise.de/tp/artikel/44/44137/1.html>

Zeit Artikel hier: <http://www.zeit.de/2015/02/kapitalismus-depression-untersuchung-studie>

Arbeitsschutz:

Schluss mit psychischen Gefährdungen im Betrieb

[12.02.2015] Psychische Belastungen bei der Arbeit nehmen massiv zu. Ein Instrument der Prävention ist die Gefährdungsbeurteilung. Obwohl sie seit 1996 gesetzlich verankert ist, umgehen Arbeitgeber diese Pflicht. Ein Kieler Betriebsrat ergriff die Initiative und hat eine vorbildliche Betriebsvereinbarung verhandelt.

<http://www.bund-verlag.de/zeitschriften/arbeitsrecht-im-betrieb/aktuelles/news/2015/02/psychische-gefaehrdungen-im-betrieb-angehen.php?newsletter=BR-Newsletter%2F24.02.2015>

Leitlinie zu Zwangsstörungen erschienen

Eine S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie von Zwangsstörungen hat die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) nun erstmals veröffentlicht. Obwohl in Deutschland jedes Jahr etwa 2,3 Millionen Menschen unter den Symptomen einer Zwangsstörung litten, würde diese immer noch häufig falsch, spät oder gar nicht diagnostiziert, meldet die DGPPN. Durchschnittlich dauert es zehn bis fünfzehn Jahre, bis Patienten mit einer Zwangsstörung professionelle Hilfe aufsuchen.

<http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=56654>